

Schulen aus Nordrhein-Westfalen stellen ihre internationalen Kontakte mit China vor

Dietrich-Bonhoeffer-Berufskolleg des Kreises Lippe
Elisabethstraße 86, D-32756 Detmold
Tel.: 05231 608400, Email: info[at]dbb-detmold.de
Website: www.dbb-detmold.de

“Good-Practice“-Reader für internationale Projekte

Angela Uber (angela.uber[at]dbb-detmold.de)
Monika Schackmar (monika.schackmar[at]dbb-detmold.de)
Johannes Stephan (johannes.stephan[at]dbb-detmold.de)

Der Beitrag thematisiert die Integration internationaler Projekte in den Schulalltag und beinhaltet Tipps zum Umgang mit organisatorischen Herausforderungen. Skizziert werden die Erfahrungen aus zwei Projekten mit unserer Partnerschule Shanghai Donghui Vocational and Technical School.

Beide Projekte wurden von der Stiftung Mercator gefördert. Unter dem Rahmenthema „Klima“ war im Schuljahr 2012/2013 das Projektthema „Klima und Wasser“ und im Schuljahr 2014/15 „Klima und Boden“. Das aktuelle Projekt im Schuljahr 2016/2017 steht unter dem Thema „grüne Logistik“.

Bevor eine inhaltliche Arbeit zwischen den beiden Projektgruppen stattfinden kann, muss nach einer ersten Kennenlernphase zwischen den deutschen und chinesischen Lehrkräften eine inhaltliche Zielsetzung festgelegt werden. Nur so können beide Schülergruppen im Vorfeld des Austausches thematisch auf die zu erarbeitenden Inhalte vorbereitet werden.

An dieser Stelle lohnt es sich, neben den geforderten thematischen Schwerpunkten, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Schulstandorten zu analysieren. Im Zusammenhang mit dem zweiten Austauschprojekt zwischen unseren Schulen, welches unter dem Oberthema „Verlieren wir den Boden unter den Füßen?“ stand, ließ sich dies gut durch die Unterschiede zwischen der Metropole Shanghai und der Kleinstadt Detmold kontextualisieren. Bedingt durch die unterschiedliche Nutzung des Bodens wurden so mit Blick auf den Klimawandel verschiedene Aspekte betrachtet.



Abbildung 1: Bodenanalyse in China

Dann beginnt die Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf beiden Seiten. In mehreren inhaltlichen Sitzungen werden die Grundlagen des Klimawandels vertieft und auf das Thema konkretisiert erarbeitet. Ein ständiger Austausch zwischen den verantwortlichen Lehrkräften ist sinnvoll, sodass die Vorbereitung und Erarbeitung parallel verläuft.

Die Auswahl der Exkursionsorte kann im Verlauf der inhaltlichen Vorbereitungen entweder durch eine Ideensammlung der Schülerinnen und Schüler entstehen oder durch die Lehrkräfte ausgeführt werden. Im Verlauf unseres Projektes wollten wir die Nutzung von chinesischen Feuchtgebieten und deutschen Mooren vergleichen, aber auch die Nutzung urbaner Strukturen und die Folgen für die Umwelt sollten auf beiden Seiten untersucht werden. Hier besteht die Herausforderung darin, vergleichbare Orte zu finden, welche auch eine entsprechende Aufarbeitung für die Schülerinnen und Schüler ermöglicht. In China wurde etwa eine Führung durch eine „grüne“ Wasseraufbereitungsanlage veranstaltet, in welcher auf biologischem Weg Wasser geklärt werden soll. Auf deutscher Seite wurde ein Moor (Wagenfeld) besucht, die Exkursion wurde durch eine ortskundige, externe Person durchgeführt.

Nach Abschluss aller Erkundungen müssen die Ergebnisse gesammelt, strukturiert und aufbereitet werden. Um dieses zielorientiert durchzuführen, bietet sich eine Abschlusspräsentation an, im Falle unseres Austausches wählen wir den Modus eines Aktionstages.

Um dieser recht offenen Unterrichtsform gerecht zu werden, wird ein einheitliches Ziel vorgegeben, etwa die Erstellung eines Plakats oder die Ausstattung eines Standes für den Aktionstag. Mit dieser Strukturierung können die Schülerinnen und Schüler auf individuellem Weg zum Ziel kommen. Diese Projektarbeit wird in gemischten Gruppen durchgeführt, um so den interkulturellen Anspruch des Austauschprojektes zu vertiefen.



Abbildung 2: Exkursion in das Moor

Am Dietrich-Bonhoeffer-Berufskolleg haben wir gute Erfahrungen mit Aktionstagen gemacht, an welchen die Schülerinnen und Schüler ihre erarbeiteten Ergebnisse präsentieren und auch andere Schülerinnen und Schüler der Schule auf diesem Weg mit der chinesischen Kultur in Berührung und in ein Gespräch mit den Austauschschülerinnen und Austauschschülern kommen.

Da der Arbeitsanteil der Schülerinnen und Schüler bereits während des Projektes sehr hoch war, empfiehlt es sich auch für einen abschließenden Bericht, die Schülerinnen und Schüler einzubeziehen. Es ist an dieser Stelle hilfreich, die Tage des Austausches als einzelne Abschnitte an die Schülerinnen und Schüler zu verteilen und die Ereignisse des Austausches von deutscher und chinesischer Seite zusammenfassen zu lassen. Dies garantiert, dass der Bericht abwechslungsreich und zweisprachig gestaltet wird und den Schülerinnen und Schülern eine schöne Erinnerung bietet.

Letztendlich sollte das Projekt durch die Schülerinnen und Schüler bewertet werden, um kritische Aspekte in weiteren Projekten zu berücksichtigen.

Organisatorisch stellen internationale Projekte hohe Anforderungen an die zeitliche Planung. Zunächst sind zwischen den Projektpartnern die Ferien-, Praktikums- und Prüfungstermine auszutauschen. Es zeigte sich bei den durchgeführten Projekten, dass die weitere zeitliche Planung, insbesondere der gegenseitigen Besuche, dann nur noch wenig Spielraum aufweist. Innerhalb der verfügbaren zeitlichen Spielräume müssen die Projektaktivitäten unter Berücksichtigung günstiger Preise für die Flüge, Terminvorgaben der Projektpartner (z.B. Betriebe, öffentliche Einrichtungen, Experten, usw.), regionaler Feste oder Schulfeste geplant werden. Dieser Zeitplan ist mit der Schulleitung und den Lehrerinnen und Lehrern in den Bildungsgängen abzustimmen. An den Projekten im Dietrich-Bonhoeffer-Berufskolleg waren die Schülerinnen und Schüler des Wirtschaftsgymnasiums beteiligt.



Abbildung 3: Logo

Nach diesem Abstimmungsprozess kann die Kostenplanung beginnen. Reise- und Programmkosten sind anzufragen. Auf der Grundlage der Angebote kann die Kostenbeteiligung für die Schülerinnen und Schüler ermittelt werden. Der inhaltliche und zeitliche Projektplan sowie die Informationen zu den Kosten und den sonstigen Rahmenbedingungen werden den Schülerinnen und Schülern vorgestellt. Sie können sich innerhalb eines vorgegebenen Zeitraums für die Teilnahme an dem Projekt bewerben. Es erfolgt dann eine Prüfung und Auswahl durch die projektverantwortlichen Lehrerinnen und Lehrer. Auswahlkriterien sind Interesse an der chinesischen Sprache und Kultur, Bereitschaft und Möglichkeit, sich in Arbeitsgemeinschaften aktiv an der Projektarbeit zu beteiligen und das Einverständnis, einen chinesischen Gast Schüler aufzunehmen.

Die Eltern der interessierten Schülerinnen und Schüler werden zu einer Informationsveranstaltung eingeladen (geeignet ist der Tag der offenen Tür). Die projektverantwortlichen Lehrerinnen und Lehrer stellen sich vor, informieren über den geplanten Projektverlauf und berichten über Projektverläufe der Vergangenheit.

Für die inhaltliche Arbeit ist ein Projektplan mit der konkreten zeitlichen Zuordnung von Aktivitäten (z.B. Erstellen eines Logos, Erarbeitung von Wissen zum Thema Logistik) unverzichtbar. Dieser Projektplan muss neben den gegenseitigen Besuchen weitere Meilensteine enthalten. Diesen Meilensteinen sind konkrete Arbeitsergebnisse zuzuordnen. Notwendig ist auch die Abstimmung über die Art der Ergebnispräsentation (es muss klar sein, ob die Arbeitsergebnisse z.B. per E-Mail oder per WeChat ausgetauscht werden).

Die Erfahrung aus den bereits durchgeführten Projekten hat gezeigt, dass die Lern- und Unterrichtsmethoden in China und Deutschland sehr unterschiedlich sind. Auffällig war, dass die chinesischen Schülerinnen und Schüler weniger Erfahrungen mit den Methoden des selbst gesteuerten und entdeckenden Lernens hatten als die deutschen Schülerinnen und Schüler. Diese für die Projektarbeit grundlegenden Methoden (z.B. Betriebserkundungen, Expertenbefragungen, Modellierung von Szenarien) sollten in der Vorbereitung mit den Schülerinnen und Schülern erarbeitet und zwischen den projektbetreuenden Lehrerinnen und Lehrern der beiden Länder abgestimmt werden.

Die Projektarbeit sollte allen Beteiligten in Erinnerung bleiben, sie sollten stolz auf die gemeinsame Arbeit sein. Dazu ist es notwendig, dass die Ergebnisse in einer Dokumentation oder in einem Film allen verfügbar gemacht werden. Auch eine gemeinsame Abschlussfeier, die von den Beteiligten gestaltet wird, könnte dieses Ziel erreichen. Die Schülerinnen und Schüler sind sehr kreativ, sie werden weitere Ideen haben.



Abbildung 4: Tag des Bodens